

## Ein Plädoyer für die "Entgierung"

**Professor von Weizsäcker erzeugt in voller Laufenburger Stadthalle eine Aufbruchstimmung und lobt die Gastgeber von Murg im Wandel.**

LAUFENBURG/MURG. Ein Murger Zukunftsgespräch in Laufenburg. Der Fasnacht wegen wurde eine als Meilenstein zu bezeichnende Veranstaltung der Initiative Murg im Wandel nach Laufenburg verlegt. Eine bis auf den letzten Platz gefüllte Rappensteinhalle zeigte jedoch, dass ein etwaiger Umweg gerne in Kauf genommen worden war. War als Referent doch "einer der größten Vordenker unserer Zeit" gekommen, wie BI-Sprecher Karl Geck den hochkarätigen Gast vorstellte. Professor Ernst Ulrich von Weizsäcker sprach zum Thema "Grenzen des Wachstums – Lebensqualität statt Lebensstandard".

Wirtschaftliche und technologische Weiterentwicklung, Wachstum, Klimaschutz und Wohlergehen für die Menschheit sind keine unvereinbaren Widersprüche. Dies lässt sich als positives Resümee der Rede des Co-Präsidenten des Club of Rome feststellen. Eine radikale Absage erteilte der 76-Jährige indes bisher vorherrschenden Wachstumsvorstellungen, wie sie auch der 2015 von der UNO-Vollversammlung verabschiedeten Agenda 2030 für eine gerechtere und nachhaltigere Welt zu Grunde liegen.

Im Widerspruch dieser 17 Nachhaltigkeitsziele komme gerade das Dilemma der Menschheit zum Ausdruck. Wolle man die definierten sozioökonomischen Ziele wie etwa Beseitigung von Hunger, Armut, Arbeitslosigkeit sowie die Anhebung von Bildungs- und Gesundheitsstandards mit der bisherigen Wachstumsdoktrin erreichen, würden die drei ökologischen Ziele wie Klimaschutz, Schutz der Ozeane und der Biodiversität unweigerlich ad absurdum geführt werden. Bei den Vereinten Nationen gebe man sich der Illusion hin, dass Nachhaltigkeit uns in den Schoß fallen würde, "wenn wir nur tüchtig herkömmliches Wachstum fördern", kritisierte von Weizsäcker. Wollte man alle Menschen dieser Welt auf das Wohlstandsniveau der USA heben, so bräuhete man fünf Erdkugeln, rechnete der Referent den Zuhörern vor.

Nicht der höhere wirtschaftliche Standard hinterlasse größere "ökologische Fußabdrucke". Es sei genau umgekehrt. Dies sei auch der Trugschluss vieler Entwicklungsländer. Sie wollten reicher werden, um "sauberer" zu werden.

"Entkoppelung" lautet nun das ökologische Schlagwort, das von Weizsäcker als Kern der Lösung in die Diskussion bringt. Entkoppelt werden sollen konkret Wohlstand und Wohlergehen von jenen negativen Wachstumsauswirkungen, die sich etwa in der Zerstörung der Natur und Biodiversität, globaler Erderwärmung und Raubbau mineralischer Ressourcen niederschlagen. Zentrale Hebel seien dabei Energie- und Materialeffizienz sowie politische und ökonomische Regelmechanismen, die diese Effizienz zu einer lukrativen Konstante werden lassen.

"Energie und Ressourcen verteuern, Arbeitskraft verbilligen" seien auf den ersten Blick zwar keine attraktiven Aussichten, räumte er ein. Effizienz führe aber zu Schüben, die ein ökologisch nachhaltiges Wachstum bedeuteten. "Reich werden durch Klimagerechtigkeit", stellte von Weizsäcker in Aussicht. An der Frage, ob Energie billiger

oder teurer ist, entscheide sich gar die Zukunft des Klimas.

## Für eine Abkehr vom "Loblied auf den Egoismus"

Gleichzeitig forderte von Weizsäcker eine Abkehr von der bisherigen Ausprägung aufklärerischen Denkens, das inzwischen zu einem "Loblied auf den Egoismus" verkommen sei. "Entgierung" und ein "Gefühl für die Genügsamkeit" seien wichtige charakterliche Haltungen, wie sie etwa der Transition-Towns-Bewegung von Ron Hopkins zu Grunde lägen. Murg und Murg im Wandel seien in diesen Fragen auf einem sehr guten Wege, lobte von Weizsäcker seine Gastgeber.

Gerne nahm im Anschluss das Publikum, unter dem sich auch die Landtagsabgeordneten Felix Schreiner (CDU) und Hidir Gürakar (SPD) sowie die Bürgermeister von Murg und Laufenburg, Adrian Schmidle und Ulrich Krieger, befanden, die Möglichkeit wahr, dem prominenten Referenten, der für diesen Abend sogar auf ein Honorar verzichtet hatte, Fragen zu stellen. So manche pessimistische Frage nach der Möglichkeit, Einfluss auf die Politik zu nehmen, der Zukunft erneuerbarer Energien, Gefahren weltpolitischer Eskalationen oder den Hintergründen von Handelsabkommen wie TTIP beantwortete von Weizsäcker nicht nur mit beeindruckendem Sachverstand, sondern auch einem gehörigen Maß an Optimismus, der seine Wirkung auf das Publikum nicht verfehlte.

Autor: Hrvoje Miloslavac